

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Austriften Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 144.

Dienstag, 10. Dezember 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Dez. (Landtag). In der gestrigen Sitzung der Kammer teilte bei der Verhandlung über die Eingaben betr. Einführung der Stenographie in den höheren Lehranstalten Kultminister v. Sarwey mit, daß soweit das Bedürfnis sich zeige, der stenographische Unterricht in den Betrieb der Anstalten eingeführt werde. Betreffs der Einführung eines einheitlichen Systems sei aber bei der Bewegung und dem Kampf worin sich die verschiedenen Systeme befinden, eine Entscheidung noch nicht möglich, wenn auch der Sieg des Wabelsberger'schen Systems voraussichtlich sein wird. Es wurde beschlossen, daß alle diesbezüglichen Eingaben der Regierung zur Kenntnisnahme abgegeben werden sollen. Auf der Tagesordnung steht ferner eine Petition dahingehend: je einen Homöopathen und Naturheilkundigen in das Medizinalkollegium aufzunehmen; eine Kontrol-Kommission für die Irrenanstalten zu ernennen; einen Lehrstuhl für Homöopathie und Naturheilkunde in Tübingen zu errichten. Berichterstatter ist der Abg. Sch. (C.). Die Kommission befürwortet die Berufung eines homöopathischen Arztes in das Medizinalkollegium und will die Bitte um Errichtung eines Lehrstuhles für Homöopathie und Naturheilkunde der Regierung zur Kenntnisnahme empfohlen wissen. Das Gesuchen in Betreff der Kontrolle der Irrenanstalten anlangend, wird Uebergang zur Tagesordnung beantragt. In der Debatte spricht Gröber (Centr.) für Kontrollkommissionen, durch welche die Verantwortung der Irrenärzte erleichtert werde. Er kommt dann auf die bekannten Vorträge des aus der Irrenanstalt entwichenen Julius Pfeiffer zu sprechen und stellt eine Interpellation in Aussicht, ob der Regierung das Treiben Pfeiffers bekannt sei und ob sie entweder die von Pf. beschuldigten Beamten zur Verantwortung ziehen oder Pf. das Handwerk legen werde. Henning (B.P.) tritt warm dafür ein, den Wunsch nach einem homöopathischen Lehrstuhl zur Berücksichtigung zu empfehlen. Rembold (C.) bekämpft die Homöopathie; was ein homöopathischer Arzt sei, sei öffentlich-rechtlich gar nicht festzustellen. Nachdem noch eine Reihe Redner teils für, teils gegen die Wünsche der Homöopathen gesprochen, spricht sich Minister Fischer im Sinne der Kommission aus. Bezüglich Pfeiffers sei es schwierig, dessen Zurechnungsfähigkeit festzustellen, auch stecke in seinen Angaben ein berechtigter Kern. Die Untersuchung würde mehr Staub aufwirbeln als Pfeiffers Uebertreibungen. Ein Verbot seiner Vorträge sei unzulässig, doch werde Pfeiffer, falls er fortfahre, die Behörden zu beleidigen,

verfolgt werden. Minister Sarwey spricht gegen den homöopathischen Lehrstuhl, Hausmann-Balingen gegen die von Gröber vorgeschlagene Verfolgung Pfeiffers. Die Kommissionsanträge werden angenommen. — 6. Dezember. In der heutigen Sitzung wurde der Kom. Antrag, an die kgl. Regierung die Bitte zu richten, die Einführung fakultativer Feuerbestattung in Württemberg zuzulassen mit 44 gegen 40 St. angenommen. (Mit Ja stimmt u. A. auch Abg. Kommerell.)

Stuttgart, 7. Dez. Das Ergebnis der gestrigen Gemeinderatswahl ist ein höchst erfreuliches. Der Wahlzettel der vereinigten Deutschen Partei, des deutschen Vereins, der Katholiken und der Bürgervereine ist gegen denjenigen der Demokratie und Sozialdemokratie glänzend durchgegangen. Es wurden gewählt 5 Mitglieder der deutschen Partei, 2 der konservativen und 1 Kathol. Die Stimmenzahl der Gewählten bewegt sich zwischen 4387 und 4042, diejenige der vereinigten Gegner zwischen 3530 und 3000. Die Demokraten und Sozialdemokraten haben somit keinen einzigen ihrer Kandidaten durchgebracht. Die Stuttgarter Bürgerschaft hat damit ihr Urteil über diese unnatürliche Verbrüderung gesprochen.

Der kaiserlich deutsche Militärattaché Oberstlieut. v. Schwarztoppen in Paris, hat nun einem an die Botschaft gerichteten Besuch des Präsidiums des württ. Kriegsbundes entsprochen und am 2. Dez. persönlich 3 Lorbeerkränze an der stillen Ruhestätte der deutschen Krieger bei Champigny niedergelegt.

Ludwigsburg, 6. Dez. Heute ist hier im Alter von 66 Jahren Orgelbauer Friedr. Walder, Teilhaber der Orgelbauanstalt von C. F. Walder u. Co., gestorben. Er war der 2. von 4 Brüdern, die alle in das von dem Vater, Eberhard Friedrich W., 1820 gegründete weltbekannte Geschäft eingetreten sind; die überlebenden 3 Brüder sind noch im Geschäft thätig.

Ludwigsburg, 2. Dez. In letzter Zeit ist die Keller'sche Apotheke hier, Besitzer Dr. Schmid, von Apotheker Bareis aus Cannstadt für die Summe von 215 000 Mk., das Fabrikgeschäft des Fabrikanten Wilh. Schmoller, früher Kammerer (Erfinder der Bündhölzer) von Dr. Schmid für die Summe von 100 000 Mark und die neu erbaute Villa Keller samt Garten vom Rittmeister Bopp im hiesigen Dragonerregiment für die Summe von 65 000 Mark käuflich erworben worden. — Gestern abend ist der Zuchthausgefängene Karl Jakob Kraft, genannt Trudenmüller, aus Pfedelbach, aus dem hiesigen Zuchthaus entwichen.

Alpirsbach, 6. Dez. Ein furchtbarer Sturm wütete vergangene Nacht in unserem Thale. Dieser war nur ein Vorbote heftiger Regengüsse, welche auch heute den ganzen Tag ununterbrochen fortbauern und uns bedeutendes Hochwasser brachten. Die Kinzig ist zum reißenden Fluß gewachsen, überflutet das Thal und hat durch ihr plötzliches Anschwellen an Mühlen und Sägwerken, an Flußstegen, Gartenzäunen und dergleichen großen Schaden angerichtet. Heute Abend gegen 8 Uhr erreichte die Hochwassergefahr ihren Höhepunkt. Meterhoch wälzte sich das Wasser plötzlich auf den Straßen daher. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden um den Bewohnern der am meisten bedrohten Häuser Hilfe zu bringen. Mittels Leitern holten die Feuerwehrmänner Frauen und Kinder durch die Fenster aus den gefährdeten Wohnungen und trugen sie auf dem Rücken durch die reißenden Fluten. Der angerichtete Schaden, der sich jetzt noch nicht ganz übersehen läßt, ist namhaft. Kellervorräte, Waren- und Mehlvorräte, haben durch massenhaftes Eindringen des Wassers in die Häuser sehr notgelitten. Große Holzmengen wurden von dem reißenden Flusse mit fortgerissen. Menschen sind zum Glück hierbei nicht umgekommen. Seit 1862 hatten wir kein Hochwasser mehr, das solche Ausdehnung angenommen hat.

Aus der Gerberstadt Backnang wird berichtet, daß infolge der hohen Preise der Häute demgegenüber durchaus kein entsprechender Lederpreis erzieltbar ist, die dortigen sämtlichen Gerbereien den Einkauf von Häuten auf zwei Drittel reduzierten, und dementsprechend haben dieselben auch die Arbeitszeit herabgesetzt und beschäftigen mit Wirkung vom 2. Dezember ab ihre Leute nur an zwei Drittel der bisherigen Arbeitszeit. Der Ausfall an Lohn dürfte für die Leute sehr empfindlich sein. Die Maßregel soll so lang dauern, bis die Verkaufspreise des Leders dem Einkaufspreis der Häute entsprechen, was man bis Februar k. J. zu erreichen hofft. Uebrigens sind die Häutepreise wieder etwas niedriger geworden.

Friedrichshafen, 6. Dez. St. Nikolaus brachte einen orkanartigen Sturm. Tossend und donnernd wirt der See seine Wellen durcheinander und alles was nicht niet und nagelfest ist, fällt dem Sturm anheim. Die Schiffe können teilweise ihre Kurse nicht ausführen oder treffen verspätet ein.

Mundschau.

Ettlingen, (Albthalbahn.) Unter dem Voritze des Karlsruher Oberbürgermeisters Schuehler fand am 4. ds hier eine Versammlung von Gemeindevertreter und sonstigen Interessenten der Albthalbahn statt. Die Bedingungen der Firma Venz u. Cie. in Stettin wurden mitgeteilt, unter denen sich auch die unentgeltliche Geländeabtretung im Anschlag von 400 000 Mk. befindet. Leider haben einige an der Strecke Ettlingen-Herrenalb beteiligten Gemeinden den sie treffenden Beitrag teils abgelehnt, teils dessen Höhe verringert. Für Beiertheim, welches kein Interesse an der Bahn hat, trat Karlsruhe ein, indem es den Betrag von 15 800 Mark übernahm. Außerdem will Karlsruhe den Kaufpreis der Ettlinger Stadtbahn mit 112 340 Mk. aufbringen. Auf der Linie Ettlingen-Pforzheim sind ebenfalls die Gemeinden lässig gewesen, doch sind im allgemeinen Fortschritte gemacht worden, und die Stadt Pforzheim wird voraussichtlich ihren Beitrag von 55 000 Mk. bewilligen. Auch Herrenalb, welches durch seinen Stadtschultheiß Beutter vertreten war, sagte die glatte Bewilligung seines Anteils von 28 800 Mk. zu. Schwierigkeiten ergaben sich seitens der Stadt Ettlingen, welche schon eine Bahnverbindung besitzt und als Durchgangsstation kein so großes Interesse an der neuen Bahn zu haben glaubt, um zur Bewilligung von 62 900 Mk. zu schreiten. Die k. württ. Regierung hat den Staatsbeitrag nur für die Linie Ettlingen-Herrenalb mit 17 500 Mark bewilligt, nicht aber den für Ettlingen-Pforzheim, so daß die Gemeinden den Ausfall von 34 440 Mk. zu decken haben werden, wenn nicht von Württemberg eine Nachbewilligung erfolgt. Von Baden ist der Staatsbeitrag mit 934 114 Mark zugestanden. Der anwesende Vertreter der Firma Venz u. Cie. erklärte, daß, wenn die Bahn nicht jetzt (d. h. in dieser Landtagsperiode) zu Stande komme, die Firma zurücktrete. Nach dem Kostenvoranschlag würde die Herstellung beider Bahnen, ausschließlich der Kosten des Grunderwerbs auf 3,600 000 Mk. zu stehen kommen.

Mannheim, 6. Dez. Der orkanartige Sturm hat Nachts den 200 Meter hohen Steg am Petroleumhafen niedergerissen. Der Bahnverkehr ist gestört.

Mosbach, 5. Dez. Die Strafkammer verurteilte den 17jährigen Doppelmörder Arnold von Wallbüren zu 15 Jahren Gefängnis. (Arnold hat am 15. August den 51jährigen Landwirt Wilhelm Wehl erschlagen und sodann den 16jährigen Dienstknecht Wilhelm Hilbert, der zufällig Zeuge des Mordes wurde, ebenfalls umgebracht.)

Ein angesehener Bürger von Wiesloch, Heinrich Steingötter, schlüpfte auf der Jagd durch ein Gebüsch, dabei entlud sich sein Gewehr und die Kugel zerschmetterte ihm den Kopf. Der Unglückliche war sofort tot.

Sigmaringen, 3. Dez. Gegenwärtig giebt es noch etwa 20 000 Lehrer in Preußen, welche ein Einkommen unter 900 Mk. haben. Nach dem neuen Gesetzentwurf wird der Grundgehalt auf 900 Mk. festgesetzt und läßt die Alterszulage schon nach dem vollendeten 7. Dienstjahre mit 80 Mk. beginnen und bis zum vollendeten 31. Dienstjahre alle 3 Jahre um 80 Mk. steigen. Ihr höchster Satz würde 720 Mk. betragen.

München, 4. Dez. Daß Pfarrer Kneipp nicht nur in Wasser sondern auch

in Seelenkuren macht, ist in einer Schrift „Ein doppeltes Opfer Kneipp'scher Kur“ nachgewiesen worden. Es wurde darin die Geschichte einer kranken Lehrerin erzählt, die bei Kneipp nicht nur keine Heilung fand, sondern auch ihr protestantisches Bekenntnis verlor. Als sie zur römischen Kirche übergetreten war, büßte sie für Kneipp jedes Interesse ein und wurde trotz ihrer Krankheit ganz sich selbst überlassen und nach ihrem Tode als Katholikin beerdigt. Kneipp hat gegen diese attemmäßige Darlegung nichts erwidert, da er die „Bekehrung“ der Minna K. unter Umgehung der in Bayern üblichen Gesetzesvorschrift vollzogen. Durch das entschiedene Vorgehen des prot. Konsistoriums zu Ansbach hat nunmehr, wie die Kirchl. Korresp. mitteilt, die bayerische Regierung die Aufnahme der Minna K. in die römische Kirche als der Verfassungsbestimmung widersprechend und „bezüglich der äußern bürgerlichen Rechtsverhältnisse als unwirksam erklärt und ausgesprochen, daß die Genannte als Protestantin zu betrachten ist.“ Für die Familie der verstorbenen Minna K. ist diese Verfügung eine große Genugthuung.

Würzburg, 3. Dezbr. Nach der „N. Bayr. Landesztg.“ hat der Amerikaner Stern den zweiten Termin zum Strafantritt versäumt und dadurch die Kaution von 80 000 M. verfallen lassen.

Aus Franken, 2. Dez. In Bayreuth starb der Direktor der mech. Baumwollspinnerei und Weberei Kommerzienrat Karl Kolb im Alter von 71 Jahren.

— Im Hause eines Kaufmanns in Bayreuth wurden vor wenigen Tagen 2200 M. in Gold und Silber gestohlen. Einige Tage später fand die Dienstmagd auf der Treppe des Hauses das Kistchen, in dem das Geld aufbewahrt war; es fanden sich noch 1096 M. in Silber, der andere Betrag in Gold fehlte.

Berlin, 4. Dez. Der Militäretat für das württembergische Kontingent enthält folgende Forderungen: Zur Vermehrung der Reserven an Verpflegungsmitteln, erste Rate 118 000 Mk., Beschaffung von Säcken, erste Rate 9140 Mk., erste Rate für Unterbringung der Truppen auf dem Gefechtschießplatz bei Münsingen 600 000 Mk., insgesamt 1 200 000 Mk., zum Ausbau von Schießständen 150 000 Mk., insgesamt 300 000 Mk., Erweiterung des Garnisonergierplatzes bei Ludwigsburg, erste Rate 465 000 Mk., insgesamt 630 000 Mark, erste Rate für Garnisonlazarethe in Heilbronn und Weingarten; zur Aenderung der Kavallerieausrüstung 22 800 Mk.

— Den Antrag Kanitz in modifizierter Form nahm die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags an. Derselbe wird sofort im Reichstag eingebracht werden. Der Antrag verlangt nunmehr einen Gesetzentwurf, wonach für die Dauer der bestehenden Handelsverträge zwecks Befestigung der Getreidepreise auf mittlerer Höhe, Einkauf und Verkauf des Getreides einschließlich der Mühlenfabrikate in einer von den Jahren 1891 bis 1894 abgeschlossenen Handelsverträgen nicht widersprechenden Weise ausschließlich für Rechnung des Reiches erfolgt. Die Getreidepreise sollen nach dem inländischen Durchschnittspreise der Periode 1850 bis 1890, die Verkaufspreise der Mühlenfabrikate nach dem wirklichen Ausbeutungsverhältnis den Getreidepreisen entsprechend bemessen worden. Der Ueberchuß aus dem Verkauf soll an die Reichskasse abgeführt

und ein Reservefond gebildet werden. Dem Antrage stimmten sämtliche Mitglieder der Vereinigung einschließlich der Nationalliberalen zu.

Berlin, 4. Dez. Nach dem „Lokalanzeiger“ verlautet aus Konstantinopel, in Jbidiz-Kiosk sei ein mißlungenes Attentat auf den Sultan verübt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Berlin, 6. Dez. Die Volkszählung ergab eine Bevölkerungsziffer für Berlin von 1 674 111 Einwohner.

— In dem nahe gelegenen Teltow wurde der pensionierte Eisenbahnbeamte Schulze in seiner, in der Potsdamer Straße gelegenen Wohnung von zwei unbekanntenen Männern überfallen und seiner Barschaft beraubt. Dieselben erwideten den Unglücklichen durch mehrere Dolchstiche und bemachtigten sich einer Summe von 1500 Mk. Dieses Geld stammt von einer Erbschaft, die Schulze kurz vorher erhoben hatte. Den Mördern ist man auf der Spur.

— Soeben erhalten wir von amtlicher Seite die Mitteilung, daß der des Mordes an dem Bahnwärter Schulz in Teltow verdächtige Agent Karl Kurz mit seinem Komplizen, einem gewissen Schwarze, durch den Gendarm Lehmann II in Nowawes festgenommen worden ist.

Herford, 5. Dez. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Halle-Herford (früherer Abg. Hammerstein) siegte Quentin (ntl.) mit 8955 über Weihe (kons.) mit 8636 Stimmen.

Kiel, 4. Dez. Ein Matrose des Panzerschiffs „Friedrich Karl“ ist in der Eckernförder Bucht ertrunken.

Aus dem Erzgebirge, 3. Dezbr. Eine in den Fischhäusern bei Wolfenstein wohnende 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin tödtete ihr Kind unmittelbar nach der Geburt durch Hammerschläge und warf den toten Körper unter einen Haufen Hobelspane. Die unnatürliche Mutter ist verhaftet.

Aus Antwerpen 4. ds. wird gemeldet: Auf Ansuchen der deutschen Polizei sollten in einem hiesigen Hotel zwei verdächtige Personen, die sich unter den falschen Namen Abraham und Leopold Arnstein hier aufhielten, verhaftet werden. In dem Augenblick, wo die Verhaftung erfolgen sollte, erschossen sich die Beiden.

Antwerpen. In dem Nonnenkloster zu St. Antoine brach in der Nacht Feuer aus, welches einen Teil der Klostergebäude zerstörte. Fast alle Kostbarkeiten und Reliquien wurden vernichtet. Die Nonnen retteten sich halbangekleidet durch die Fenster in den Garten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Wien, 5. Dez. Nach Berichten aus Konstantinopel flüchtete der frühere Großvezier mit seinem Sohne in die englische Botschaft.

Graz, 4. Dez. In Trojana an der steirisch-krainischen Grenze wurde vor 4 Tagen ein Ehepaar, gestern unweit davon in Pozer ein Müller sammt zwei Hausgenossen bestialisch ermordet. Die Leichen waren nicht beraubt worden. Als Mörder wird ein 30jähriger Mann, Namens Paul Ferme, verfolgt. Man vermuthet, daß derselbe wahnsinnig ist. Einem zweiten Telegramm zufolge ist der Mörder in Krain verhaftet worden. Es ist ein Tagelöhner aus Franz.

Lodz, 4. Dez. Die große Spinnerei von L. Grohmann ist nachts mit sämt-

lichen Vorräten vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf über 300 000 Rubel. Es handelt sich um Brandstiftung.

Paris, 6. Dez. Das Zuchtpolizeigericht in Rennes verurteilte den Fleischer Guillore, der dem 7. Artillerie-Regiment Fleisch von einer tuberkulösen Kuh geliefert hatte, zu 1 Jahr Gefängnis und 100 Fr. Geldbuße. Außerdem soll das Urteil auf den Marktplätzen und Verkaufshallen angehängt werden.

— Französische Geschworene haben einen Bahnwächter in Aude, der seine Frau und deren 17-jährigen Liebhaber mit dem Beile erschlagen hat, freigesprochen.

Moholm (Schweden) 6. Dez. Die Stadt Mariestad, Westgotland, ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt; nur die Volksschule, ein Gasthaus und das Bahnhofgebäude sind unbeschädigt geblieben; $\frac{3}{4}$ der Bevölkerung sind obdachlos, das Feuer wütet fort. Der Telegraph, das Telephon und der Eisenbahnverkehr sind unterbrochen.

Rom, 6. Dez. In der lombardischen Stadt Lodi ist dieser Tage ein reicher Bettler gestorben. Der alte Boffin, unter diesem Beinamen war er bekannt, nährte sich seit Jahren nur von geschenkten Brotkrusten und beschäftigte sich mit Lumpensammeln; da er selbst im Winter barfuß ging, so hielt ihn jedermann für den ärmsten aller armen Teufel. Nach seinem Tode aber fanden seine Verwandten in dem von ihm bewohnten schmutzigen Kämmerchen ein Vermögen von mehr als 100 000 Lire in italienischen Staatspapieren und die Kaufbriefe von 2 Häusern.

— In der italienischen Kammer hat sich Crispi am Dienstag in bemerkenswerter Weise zur allgemeinen Lage geäußert. Er legte dar, er habe sein Verhalten in den Beziehungen zur Kirche niemals geändert. Der Dreibund sei nie so fest als heute gewesen. Im Orient thue Italien seine Schuldigkeit, indem es mit den anderen Mächten gemeinsam vorgehe. Wenn der status quo in der Türkei aufhören sollte, würden sich die früher begangenen Fehler nicht wiederholen.

Rom, 4. Dez. Dem „Osservatore Romano“ zufolge sandte der Papst nach Empfang der Nachricht von den gegen die Armenier in Anatolien verübten Gewaltthaten die Summe von 50 000 Lire an den Patriarchen Azarian als Unterstützung für die Familien der Opfer. In einem Schreiben an den Kardinal-Staatssekretär Rampolla gab der Patriarch der Dankbarkeit der Armenier für diese Gabe des Papstes Ausdruck.

— In Monte Carlo erschoss sich der Sohn eines italienischen Präfecten wegen Spielverlusten. Ferner stürzte sich ein Ingenieur wegen Spielverlusten in das Meer und ertrank.

London, 5. Dez. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Gestern abend fand in Galata ein Streit zwischen Matrosen des deutschen und französischen Depeschboots statt. Ein französischer Matrose wurde von einem Zuschauer durch einen Stich in lebensgefährlicher Weise verletzt.

Keywest, 5. Dez. Die mit dem Dampfer „Divette“ soeben hier eingetroffenen Passagiere berichten, daß der Insurgentenführer Gomez die Spanier unter Suarez Valdez zwischen Camaguey und Lasvillas angegriffen und trotz der starken Uebermacht der letzteren in einem heftigen Kampfe völlig geschlagen habe. Die Spanier lösten sich in wilder Flucht auf und ließen hundertfünfzig Tote auf dem Schlachtfelde.

Newyork, 5. Dez. Auf der Fahrt des Dampfers „Persia“ von Hamburg hierher entspann sich zwischen zwei an Bord befindlichen Elefanten Albert und Pilot ein fürchterlicher Kampf, der zwei Stunden dauerte und die Passagiere in höchste Angst versetzte. Die wütenden Tiere zertrümmerten Alles, was an Deck in ihrer Nähe sich befand, und brachten sich gegenseitig mit ihren Fangzähnen entsetzliche Wunden bei. Das Deck schwamm im Blute. Nur mit äußerster Mühe gelang es den Wärtern, die Tiere auseinanderzubringen.

Gemeinnütziges.

(Alte Fässer zu reinigen.) Geschimmelte Fässer können in verschiedener Weise gereinigt werden, wichtig ist aber vor allem, daß man kein heißes Wasser hineinbringt, be-

vor der Schimmel möglichst gut mit einer Bürste entfernt wurde; denn durch das Uebergießen des Schimmels mit heißem Wasser entstehen riechende und schmeckende Stoffe, welche in das Holz eindringen und dann nur sehr schwer zu entfernen sind. Vor allem ist also die innere Wand eines geschimmelten Fasses mit einer Bürste und mit kaltem Wasser sorgfältig zu reinigen. Man reinigt die Fässer mit Dampf oder heißem Wasser. Man setzt dem Wässern, welches zum Reinigen verwendet wird, gebrannten Kalk, Soda, Schwefelsäure oder sauren schwefligsauren Kalk zu.

— Der bekannte Doktor Heim wurde eines Tages zu einer Dame gerufen, die wegen ihres Adelsstolzes bekannt war. Trotzdem Heim dies wußte, sagte er doch beim Eintritt in seinem gemüthlichen Tone: „Nun, wie geht's, liebe Frau.“ — „Mein Herr, ich bin Gräfin,“ versetzte die Dame empört. — „Das thut mir leid,“ erwiderte Heim lächelnd, „aber von diesem Uebel kann ich Sie nicht befreien.“

Danksagung.

Ich litt 3 Monate lang an der Selbstucht und konnten alle Aerzte, die ich anwandte, mich nicht von diesem Uebel befreien. Erst dem homöopathischen Arzt Hrn. Dr. med. **Bolbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** gelang es, mich durch nur einmalige Behandlung davon zu befreien, sodaß bis jetzt, nach fast einem Jahre, kein Rückfall passirte, wofür ich Hrn. Dr. Bolbeding meinen herzlichsten Dank sage.

Wilh. Reid, Maschinenwärter, Rixenburg-Wirne b. Langendreer.

Muster franko ins Haus, größte Auswahl.	Buxkin für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
	Cheviot für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85

vers. franco direct an Jedermann
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Der von der K. Badverwaltung und der Stadtgemeinde gemeinschaftlich herausgegebene **Vageplan von Wildbad**, sowie die **Uebersicht über die Hotels und Logierhäuser** dahier sollen nun gedruckt und vorher auf den neuesten Stand ergänzt werden.

Diese beiden Druckschriften liegen 8 Tage lang zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause öffentlich aus und werden die Einwohner eingeladen, etwaige Abänderungen und Ergänzungen während dieser Frist bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Werden Unrichtigkeiten nicht beseitigt und Logievermieter wohl gar übersehen, so haben sich dies die Säumnigen selbst zuzuschreiben.

Den 7. Dezember 1895.

Stadtschultheißenamt.
B ä h n e r.

Gesangbücher

sind in großer Auswahl zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Gebrüder Schmidt

Pforzheim, Markt 7

empfehlen als passende

Weihnachts-Geschenke

wollene und seidene

Unterröcke und Blousen, Wallfragen und Federboas, Scharpes und Umschlagtücher, Jackets und Capes, Regenmäntel, Abendränder, seidene Spitzenfragen, Gravatten, seidene Tücher, Foulards, Taschentücher, Haus- und Zierschürzen, Kinderschürzen, wollene Bettdecken, Reisdecken, Bettvorlagen.

NB. Eine Partie Kleiderstoffe und Kleiderstoff-Reste habe für den Weihnachts-Verkauf im Preise bedeutend zurückgesetzt.



Ausverkauf.

Bis auf weiteres
 halte ich einen Ausverkauf in nur couranten
Kleiderstoffen, Baumwoll- und Woll-
waren, Tricotagen,
Bettzeugen, Bettbarchent, Aussteuerartikeln
Bettdecken in Wolle u. Baumwolle,
 Kurz-Waren
 und gewähre auf die schon zurückgesetzten Preise
 ➔ **10% Rabatt** ➔
 Beste weit unter dem Einkaufspreis.
Fr. Maier.

Bloch & Zügel

Schloßberg 4 Pforzheim Schloßberg 4

➔ **Grösstes Lager** ➔

in
Seidenstoffe, Bänder, Blüsch, Sammte,
Spizen, Schleier,
 prachtvollste Dessin und Farben; ferner in
Corsetten, Schirme, Handschuhe, Halstücher, Taschentücher,
Herren- und Kinderhüte, Tricotagen, Strumpfwaren,
Herrenwasch, Cravatten, Hosenträger, Woll- und Pelzwaren, Knöpfe etc.

Beste Qualitäten! Billige Preise.

= **Alle Arten Christbaumschmuck** =
 in Glas, Lametta und Wachs.
Christbaumlichtchen, Lichterhalter
 in bekannt größter Auswahl.

W. Huthmacher

Pforzheim.

Grosse Auswahl in
Regenmänteln, Jacken, Capes
 in allen Preislagen.

➔ **Kleiderstoffe in Parthie** ➔
 extra billig

Teppiche, Tischdecken, Aussteuer-Artikel.
 Muster & Auswahl jederzeit zur Verfügung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit

empfehlte in nur Ia. Qualität:
 Honig à 80, 100, 120 Pfg. pr. Pfd.
 Staubzucker, Sandraffinade,
 Farin-Streu und Vanillezucker,
 Puder, Kaisermehl 000,
 Mandeln (bruchfrei) Haselnüsse,
 Feigen, Zwetschgen, Citronen
 Citronat. Orangeat, Orangen,
 Rosinen, Zibeben, Sultaninen,
 Zimmt, Nelken, Muscatnüsse,
 Fenchel, Anis, Pottasche,
 Amonium,
 Rhum, Arac, Kirschwasser etc.

G. Lindenberger.

NB. Mandeln und Haselnüsse werden, wenn gewünscht, gratis gemahlen.

Von einem pünktlichen Zinszähler werden

3000 Mark

gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Fruchtbranntwein,

4jähriger, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt Chr. Wildbrett

Ziehung garantiert
 19. Dezember 1895.

Kirchenbau-Lotterie
 Gesamtgewinne: 1186 mit M. 40 000.
 Originallosse 1 M., 11 Lose für 10 Mark, Porto u. Liste 30 S empfiehlt
J. Schweickert,
 Generalagentur, Stuttgart.

Hauptgewinne:
 Mt. 15 000, 6000,
 2000, 3 à 1000 etc.

In Wildbad zu haben bei Carl With. Bott.

Richters Anker-Bain-Expeller
 (Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Bain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mt. vorrätig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf sehe man aber nach der Fabrikmarke Anker.



Kalender für 1896

sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

